

1959 die Marktproduktion steigern zu können. Geplant sind 436 700 DM Gewinn (1958 \mp 158 287 DM), das entspricht einem Realwert der Arbeitseinheit von 6,16 DM, was allerdings noch nicht die volle Wirtschaftlichkeit der LPG bedeutet, die erst bei einem Realwert der Arbeitseinheit von 7,— DM gesichert ist. Hier muß man die Frage an den LPG-Vorsitzenden und Mitglied der Kreisleitung, Genossen Gromzik, stellen, warum der LPG-Vorstand nicht das Vertrauen in die Kraft des Kollektivs der Genossenschaftsbauern und der unterstellten Traktorenbrigade aufgebracht und so geplant hat, daß schon in diesem Jahr, wie es die Partei fordert, die volle Wirtschaftlichkeit erreicht wird. Das Wollen und Können der Mitglieder und, soweit wir das beurteilen können, auch die agrarökonomischen Voraussetzungen dazu sind vorhanden.

Der Volkswirtschaftsplan 1959 sieht für den Bezirk Neubrandenburg als bedeutendes Agrargebiet unserer Republik u. a. eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion in allen Zweigen, insbesondere der tierischen Produktion, vor. Zur Sicherung der Futterbasis ist der Silo- und Grünmaisbau auf 24 300 ha und der Zwischenfruchtbau auf 28 Prozent des Ackerbaues auszudehnen. Zur Erfüllung dieses Planes hat jede MTS, LPG und jedes VEG ihren Teil beizutragen.

In den vollgenossenschaftlichen Dörfern kommt es darauf an, solche Perspektivpläne auszuarbeiten, die von der vollen Einbeziehung aller im Dorf vorhandenen Produktionsmittel, einschließlich der Wirtschaftsgebäude, ausgehen. Die Bezirksleitung Neubrandenburg gab den Grundorganisationen Hinweise, wie sie gemeinsam mit dem Ortsausschuß der Nationalen Front, der Gemeindevertretung und den Kommissionen die Vorschläge für ihre Gemeindepläne erarbeiten sollen. Bei der Ausarbeitung ihres Perspektivplanes entwickelten die Grundorganisation und die Gemeindevertretung von Altwigshagen große Aktivität. Durch Aussprachen mit der gesamten Bevölkerung erreichten sie eine breite Anteilnahme und Bereitwilligkeit zur Mitarbeit bei der Gestaltung Altwigshagens zu einem sozialistischen Dorf. Eine große Hilfe bei der Diskussion war ihnen ein von der Abteilung Stadt- und Dorfplanung beim Rat des Bezirkes erarbeitetes Modell, das das bauliche Gesicht ihres Dorfes veranschaulichte, wie es 1965 aussehen wird.

Jeder Einwohner weiß jetzt, daß es in absehbarer Zeit ein Dorf wirtschaftshaus mit allen möglichen Gemeinschaftseinrichtungen gibt, die der Erleichterung der schweren Arbeit der Bäuerinnen dienen, neue Wohnungen, eine Badeanstalt und vieles andere mehr und daß es sich dafür lohnt, zu leben und zu arbeiten.

Schon heute ist das Leben kulturvoller geworden. Die LPG hat einen wunderschönen Kultursaal gebaut; auch eine Fernsehstube fehlt nicht. Ein LPG-Chor ist gegründet worden. Jetzt sind die Genossen dabei, eine Laienspiel-, Tanz- und Agitpropgruppe auf die Beine zu stellen. Um den persönlichen Wohlstand, die Kultur und die sozialen Einrichtungen auf ein bisher in unseren Dörfern nie gekanntes Niveau zu heben und die persönlichen mit den gesellschaftlichen Interessen in Übereinstimmung zu bringen, muß die LPG zu einem Musterbetrieb mit einer hohen Marktproduktion entwickelt werden. Darum sind „in den vollgenossenschaftlichen Dörfern die Methoden der sozialistischen Leitung und die sozialistische Betriebs- und Arbeitsorganisation vorbildlich durchzusetzen“ (Thesen zur VI. LPG-Konferenz.)

Mit diesen Fragen beschäftigen sich die Genossenschaftsbauern in den Voll» Versammlungen und in den Produktionsbrigaden Insbesondere dir» Thefts mir